Subjektive Theorien von katholischen Religionslehrpersonen an Bildungsanstalten für Elementarpädagogik

IP12: „Die **Religionspädagogik** ist für mich das auf den Beruf hin, auf die Kindergartenpädagogik."

IP 14: „Und ich meine, das macht natürlich den ***Religionsunterricht an der BAfEP*** *auch besonders attraktiv für die Schüler:innen, denn hier wird so unterrichtet, dass sie sehen, das Fach hat Sinn für ihre eigene Praxis im Elementarbereich."*

IP 08: „Im Endeffekt ist Religion immer da im Kindergarten. Die Kinder bringen sie mit, die Eltern bringen sie mit. […] Und deshalb finde ich es einfach wichtig, dass man den Pädagog:innen ein Werkzeug mitgibt, mit dem sie umgehen können. Und das ist **Aufgabe des Religionsunterrichts** an der BAfEP."

Forschungsinteresse

Religionsunterricht an den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP): Der katholische Religionsunterricht an den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik stellt einen Sonderfall innerhalb der in Österreich angebotenen Varianten des Religionsunterrichts dar: Einerseits handelt es sich bei der BAfEP um einen Schultyp der Sekundarstufe II (das Regelschulalter beträgt 14 bis 19 Jahre), andererseits werden die Lernenden auf den Beruf als elementarpädagogische Fachkraft vorbereitet. Die Absolvent:innen der BAfEP initiieren, gestalten und begleiten in diesem Berufsfeld selbst religiöse Bildungsprozesse von Kindern. Der Erwerb der hierfür erforderlichen Kompetenzen ist auch im RU vorgesehen (vgl. Lehrplan).
Religionslehrpersonen: Im Zentrum dieser Forschungsarbeit stehen katholische Religionslehrpersonen, die am Schultyp BAfEP tätig sind. Ihre berufliche Tätigkeit ist durch die Verbindung von religiöser Bildung für Jugendliche und berufsspezifischer Vorbereitung angehender elementarpädagogischer Fachkräfte geprägt. Dadurch ergibt sich für die am Schultyp BAfEP tätigen RL eine spezifische Anforderungssituation, auf die sie in ihrer Ausbildung nicht vorbereitet wurden.
Subjektive Theorien: BAfEP-Religionslehrpersonen entwickeln im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit subjektive Theorien (komplexe handlungsleitende Kognitionen) über frühkindliche religiöse Bildung. Diese beziehen sich sowohl auf die Inhalte ihres Religionsunterrichts als auch auf die Praxis im elementarpädagogischen Berufsfeld.

Forschungsfragen

- *Welche subjektiven Theorien über das Unterrichten von frühkindlicher religiöser Bildung können bei Religionslehrpersonen rekonstruiert werden, die an Bildungsanstalten für Elementarpädagogik tätig sind?*
- *Welches Fachverständnis wird in diesen subjektiven Theorien sichtbar?*

Methodologie

Theoretischer Hintergrund

Einordnung in die Diskurse von:
- Subjektive Theorien in der Lehrkräfte-Forschung (z.B. Groeben 1988)
- frühkindliche religiöse Bildung (z.B. Schweitzer 2018, Hugoth 2012, Hagleitner 2006)
- empirische Forschung zum Religionsunterricht bzw. zu den Religionslehrpersonen

Datenerhebung

Narrative Interviews
- 14 narrative Interviews mit Religionslehrpersonen, die am Schultyp BAfEP unterrichten
- 41,18 % aller Schulstandorte wurden besucht
- Träger: 8 Bund, 4 Kirche, 2 Stadt
- Grundreiz: Gedankenexperiment (einer fachfremden Person den RU an der BAfEP erklären)

Datenanalyse

Dokumentarische Methode (vgl. Bohnsack 2021)
- thematische Gliederung und sequenzielle Analyse
- formulierende Interpretation
- reflektierende Interpretation
- komparative Analyse
- Herausarbeiten von Orientierungsrahmen (Typenbildung)

Erste Ergebnisse*

- Aus der Zusammenschau der **Interviews** zeichnet sich ab:
  - Spezifischer Habitus der RL: „Wir sind besonders."
  - Ausgeprägter Fokus im RU auf frühkindliche religiöse Bildung (auch didaktisch bzw. methodisch)
  - „Prinzip der Praxisbezogenheit" (vgl. Lehrplan) als stark betontes Argument für den RU
  - ➢ Qualität des RU wird am Nutzen für die Praxis bemessen
- Große Bedeutung des **Lehrplans**:
  - Unterteilung in allgemeinbildende, persönlichkeitsbildende und berufsbildende Inhalte
  - Ausführungen zum Beruf nahezu überrepräsentiert (didaktische Grundsätze, Kompetenzen) und mit sehr hohem Anspruch an die RL
  - Einseitige Leseweise des Lehrplans durch RL (wenig aus dem allgemeinbildenden Bereich)
  - ➢ Der Lehrplan erfüllt ‚identitätsstiftende Funktion' (Norm und Habitus fällt zusammen)
- Elementarbereich als selbstständiger **Bildungsbereich**:
  - Weder „schulvorbereitend" noch „familienergänzend"
  - Ausgeprägte Professionalisierungsmaßnahmen während der vergangen 25 Jahre
  - ABER: derzeit noch immer non-formale Bildung und nicht formale Bildung (sicher nicht „informelle Bildung")
  - ➢ In wissenschaftlicher Religionspädagogik unterrepräsentiert

** Aktueller Stand der Arbeit:*

14 narrative Interviews geführt und transkribiert

literarisch-hermeneutischer Teil erstellt (ca. 120 Seiten)

Derzeit: Verfassen des empirischen Teils und Auswertung der Interviews gemäß Methode

Mag. Harald Trummer
Universitätsassistent (PraeDoc)

Universität Graz
Institut für Religionspädagogik und ethische Bildung
Heinrichstraße 78/II, 8010 Graz
Tel.: +43/(0)316/380–6236
E-Mail: harald.trummer@uni-graz.at